



**Wie wird die Implantatprothetik in Bezug auf die zahngetragene Prothetik
wahrnehmen und reflektiert am Beispiel des Versorgungskonzeptes nach Maló?
Eine Ist-Analyse auf Basis von Fachbüchern, Befragungen und Laborbefunden.**

Dr. Dr. Rainer Fangmann, M.Sc., M.A.

Die prothetische Versorgung des zahnlosen Mundes auf Basis von 4 Implantaten nach der Maló-Technik, die dem chirurgischen Implantologen neue Möglichkeiten eröffnet, verlangt von den nachfolgend prothetisch tätigen Zahnärzten eine andere Arbeitsweise als die zahngetragene Prothetik.

Die vorliegende Arbeit ging der Frage nach, wie Zahnärzte die Implantatprothetik in Bezug auf die zahngetragene Prothetik wahrnehmen. Hierzu wurde zunächst geprüft, wie die seit 2000 erschienene leicht zugängliche deutschsprachige Fachbuchliteratur den Stand des einschlägigen Wissens darstellt. Zusätzlich wurden 147 Zahnärzte im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen, die das Versorgungskonzept nach Maló zum Gegenstand hatten, zur Praxis der Implantatabformung und der Überprüfungsmöglichkeit, dem Sheffield-Test, schriftlich befragt. Parallel wurden 322 Teilnehmern eines Netzwerkes von Spezialisten mit langjähriger implantologischer Erfahrung aus Universität und Praxis online zum gleichen Thema befragt. In einem weiteren Schritt wurden in einem zahntechnischen Labor exemplarisch die Implantatabformungen aus 42 Zahnarzt-praxen auf die durchgeführte Abformtechnik untersucht.

Die Untersuchung der 14 Fachbücher ergab, dass nur in einem Buch ein eindeutiger Praxistipp in Richtung verblockter Abformung gegeben wird, wie dieses in der internationalen Literatur mehrheitlich empfohlen wird. In einem Fachbuch wird die verblockte Abformung sogar als nicht notwendig beschrieben. In nur zwei Büchern wird der Sheffield-Test als Überprüfungsmöglichkeit der Abformung beschrieben.

Die Untersuchung der schriftlichen Befragung im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung zeigte mit 78 Prozent eine der Literatur entsprechende Teilnahmequote. Die Zusammensetzung der Befragten entsprach in der Alters-, Geschlechts- wie auch in der Organisationsstruktur der anderer Publikationen. Lediglich 37 Prozent der Zahnärzte gaben an, eine verblockte Abformung in Pick-up-Technik zu verwenden. 57 Prozent der befragten Zahnärzte war der Sheffield-Test bekannt.

In der Online-Befragung konnte eine Ausschöpfungsquote von 30 Prozent erzielt werden. Diese entspricht der Literatur in ähnlichen Befragungen. Die Alters- und Geschlechtszusammensetzung dieser Befragungsgruppe entspricht der der ersten Gruppe. 20 Prozent der Zahnärzte gaben an, eine verblockte Abformung in Pick-up-Technik zu verwenden. 52 Prozent der Zahnärzte war der Sheffield-Test bekannt und sie gaben an, ihn für Stegversorgungen für wichtig zu halten.

In einem zahntechnischen Labor wurden Implantatabformungen (140 Implantate) untersucht, bei denen mindestens zwei benachbarte Implantate zur Abformung kamen. 69 Prozent der Abformungen erfolgten in Pick-up Technik ohne Verblockung. Bei Stegversorgungen waren 60 Prozent in der Pick-up Technik mit Verblockung abgeformt. Diese Abformtechnik wurde bei Brückenversorgungen weniger als zu einem Viertel angewandt. Zusätzlich wurden die gewählten Versorgungsformen bezogen auf die Evidenz und Leitlinienempfehlungen betrachtet. Obwohl in der S3-Leitlinie keine Empfehlung für die teleskopierende Versorgungsform auf Zahnimplantaten ausgesprochen wird, wird in der Praxis ohne das Vorhandensein einschlägiger Evidenz in der Hälfte der Fälle auf diese Versorgungsform zurückgegriffen. Diese Untersuchung zeigt einen Qualifizierungsbedarf auf, wobei vermutlich eher „fortbildungsaffine“, d.h. überdurchschnittlich gut informierte Zahnärzte, erfasst wurden. Somit sind die Ergebnisse für die Qualität und die Standards der implantatprothetischen Versorgung relevant.

In weiteren Studien sollte unter den Anbietern von Masterstudiengängen für Implantologie eruiert werden, wie sie die Thematik der Abformung vermitteln. Im Weiteren wäre es wünschenswert, in einer größeren Erhebung bei zahntechnischen Laboratorien die erfolgten Abformungen nachzu untersuchen.